

Perenterol

Stoppt Diarrhoe.



Problemlos. Bei allen Patienten.

Zusammensetzung: 1 Kps. enthält: 50 mg Saccharomyces boulardii, 6,5 mg Lactose 1 H₂O, 89,53 mg Saccharose. **Anwendungsgebiete:** Durchfallerkrankungen: Enteritis, Kolitis, Behandlung und Vorbeugung von Sommer- und Reisediarrhoe. Dysbiose des Darms, insbesondere bei Antibiotika- und Chemotherapie. Akne. **Gegenanzeigen:** Sind bis jetzt nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** Bisher konnten keine Nebenwirkungen festgestellt werden. Perenterol kann ohne Bedenken auch Schwangeren und Säuglingen gegeben werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Die gleichzeitige Einnahme von Arzneimitteln gegen Pilzkrankungen kann das Behandlungsergebnis mit Perenterol beeinträchtigen.

Dosierung: Soweit nicht anders verordnet, nehmen Erwachsene, Kinder und Säuglinge bei akuten Darmerkrankungen täglich 3 mal 2 Kapseln. Zur Stoßtherapie kann die tägliche Einnahme bis auf 3 mal 4 Kapseln gesteigert werden. Bei chronischen Darmerkrankungen, zur Vorbeugung von Durchfällen und während einer Antibiotika-Therapie nehmen Erwachsene, Kinder und Säuglinge 3 mal 1 Kapsel täglich. **Handelsformen und Preise:** OP 20 Kps. (N1) DM 15,45; OP 50 Kps. (N2) DM 36,00; OP 100 Kps. (N3) DM 66,15; Anstaltspackung. Stand 4/90
Thiemann Arzneimittel GmbH,
4355 Waltrop.



Gericht entscheidet: Protestler dürfen Abtreibungskliniken nicht blockieren

Die Supreme Court, das Oberste Gericht der USA, hat zwei wichtige Entscheidungen in der Auseinandersetzung um die Abtreibung getroffen. Ohne Gegenstimme wurde das Dauerverbot von Demonstrationen bestätigt, das von unteren Instanzen verhängt wurde, nachdem Demonstranten der Gruppe „Operation Rescue“ versuchten, Frauen am Betreten von Abtreibungskliniken in New York zu hindern.

Die Nachrichtenagentur *Associated Press* erwähnt eine kurz zuvor

vom Supreme Court getroffene Entscheidung zur gleichen Sachlage in Atlanta (Bundesstaat Georgia).

Dort haben die Abtreibungsgegner beim Staatsgericht versucht, eine Aufhebung des gegen sie erlassenen Verbotes, vor Abtreibungskliniken zu demonstrieren, zu erreichen. Dieser Antrag wurde in Washington mit 5:4 Stimmen abgelehnt. (ok)

The Associated Press,
22. Mai 1990

Amerikanisches Wunschbild: Heroische Maßnahmen ohne Rücksicht auf Kosten

Als die Direktionssekretärin *Cindy Martin* nach knapp vier Monaten Aufenthalt in der Intensivstation des Presbyterian University Hospitals in Pittsburgh (Pennsylvania) am 29. März 1990 starb, wurde für ihren Arbeitgeber eine Kostenrechnung von 2,125 Millionen Mark fällig.

Im Oktober 1985 hatte die damals 21jährige *Cindy Martin* im Medical Center des Universitätskrankenhauses Pittsburgh ein Spenderherz bekommen. Ihr damaliger Arbeitgeber kam für die Kosten – rd. 250 000 Mark – auf. Die Verstorbene stammte aus einer Familie, in der früher Herztod häufig auftritt.

Mrs. *Martin* ist in die Medizingeschichte als der erste Patient eingegangen, dem Herz, Leber und Niere in einer einzigen Operation implantiert wurden.

Nach dieser 21stündigen Operation im Dezember 1989 wurde Mrs. *Martin* weitere sieben Male operiert. Als sie dann an Hepatitis erkrankte, erwogen die behandelnden Ärzte eine neuerliche Lebertransplantation. Diesem Vor-

schlag widersprach der Transplantationsexperte Professor *Thomas Starzl*. Infektionen, wie sie häufig nach Transplantationen auftreten, führten zu Mrs. *Martins* Tod.

Die *New York Times* gibt diesem Fall breiten Raum und verbindet ihren Bericht mit dem Hinweis darauf, daß die medizinische Hilfe in den USA manchmal mit der Bereitschaft kollidiert, die Kosten dafür zu tragen. Kostenträger für *Cindy Martin* ist ein Rüstungsbetrieb, in dem ihr Mann als Ingenieur beschäftigt ist. Die durch Mrs. *Martin* entstandenen Kosten bedeuten für die Firma mit 12 000 Beschäftigten eine Steigerung des jährlichen Kostenbudgets um 3 bis 5%. Die Versicherungsgesellschaft des Unternehmens hat die Zahlung für die Behandlung, der sie vorher zugestimmt hatte, noch nicht geleistet. Sie möchte die Kosten nachvollziehbar dargestellt bekommen.

Aus dem Presbyterian Hospital wird mitgeteilt, daß an der Operation im Dezember mindestens 36 Personen beteiligt waren: 11 Chirurgen, 6 Anästhesisten, 15 Schwe-